

**Protokoll der öffentlichen Sitzung der Lenkungsgruppe der
Streutalallianz e. V.**



Abbildung 1 Eine starke Truppe, die Bürgermeister der Streutalallianz e. V., die die Zukunft der Streutal-Region schmieden!

Von links nach rechts (oben): Michael Schnupp (1. Bürgermeister Fladungen), Reimund Voß (1. Bürgermeister Willmars), Michael Kuhn (Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken), Stefan Kießner (1. Bürgermeister Oberstreu), Steffen Malzer (1. Bürgermeister Ostheim v. d. Rhön) und Thomas Fischer (1. Bürgermeister Nordheim v. d. Rhön.).

Von links nach rechts (vorne): Michael Kraus (1. Bürgermeister Mellrichstadt), Friedolin Link (1. Bürgermeister Hausen), Martin Link (1. Bürgermeister Stockheim), Ursula Schneider (Regionalmanagerin), Florian Liening-Ewert (1. Bürgermeister Hendungen), Tobias Seufert (1. Bürgermeister Bastheim), Gertraud Kokula (Allianzmanagerin) und Thilo Wehner (1. Bürgermeister Sondheim v. d. Rhön).

(Foto: Georg Stock)

Sitzungsort: Grenzlandhalle Fladungen

Am: 19.07.2021

Beginn: 15:10 Uhr

Ende: 17:10 Uhr

Vorsitzender: 1. Bürgermeister Martin Link

Anwesende: Von den 11 Mitgliedern (einschließlich Vorsitzendem) sind 11 anwesend

- 1. Bürgermeister Michael Schnupp
- 1. Bürgermeister Friedolin Link
- 1. Bürgermeister Thilo Wehner
- 1. Bürgermeister Reimond Voß
- 1. Bürgermeister Steffen Malzer
- 1. Bürgermeister Michael Kraus
- 1. Bürgermeister Florian Liening-Ewert
- 1. Bürgermeister Stefan Kießner
- 1. Bürgermeister Thomas Fischer
- 1. Bürgermeister Tobias Seufert

Weitere Anwesende:

- Baudirektor Michael Kuhn, ALE Ufr.
- Ursula Schneider, LRA
- Maritta Wolf, LRA
- Bernhard Link, Touristinformation Fladungen
- Bertram Vogel, Rhön GmbH
- Ben Baars, Rhön Park Aktiv Resort
- Marc Huter, VG Ostheim
- Georg Stock, Pressearbeit

Schriftführerin: Allianzmanagerin Gertraud Kokula

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

1. Genehmigung des öffentlichen Protokolls der Lenkungsgruppe vom 22.06.2021
2. Vorstellung der Arten- und Klimaschutzmanagerin des Landkreises Rhön-Grabfeld
3. Informationen ILE-Zwischenevaluierung Streutalallianz e. V.
4. Antrag Ostheim v. d. Rhön: Freiflächenphotovoltaikanlagen im Streutal
5. Antrag Ostheim v. d. Rhön: Hundekotaktion
6. Interessenabfrage Europäische Kulturwege
7. Interessenabfrage Bauhof Mellrichstadt: Gemeinsame Anschaffung für ein Gerät zur Sandkastenreinigung
8. Anfragen und Bekanntgaben

Bevor mit der Tagesordnung begonnen wird, begrüßt Herr Martin Link alle Bürgermeister und Stellvertreter, die Berater, die Touristiker, die anwesenden ordentlichen Mitglieder, den Pressesprecher Herrn Stock, Herrn Kuhn vom *Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken (ALE Ufr.)*, Frau Schneider sowie Frau Wolf vom *Landratsamt* und die Allianzmanagerin. Er bedankt sich bei Herrn Schnupp für die Bereitstellung der Grenzlandhalle und die Getränke.

Herr Martin Link stellt fest, dass ordnungsgemäß und fristgerecht mit dem Schreiben vom 12.07.2021 geladen wurde. Das Gremium ist beschlussfähig. Es gibt keine Einwände gegen die Tagesordnung.

1 (ö) Genehmigung des öffentlichen Protokolls der Lenkungsgruppe vom 22.06.2021

Das Protokoll vom 22.06.2021 zum öffentlichen Teil der Lenkungsgruppensitzung wurde per E-Mail an alle verschickt. Herr Martin Link möchte von den Anwesenden wissen, ob es Änderungen, Ergänzungen oder Berichtigungen gibt.

Beschluss:

Dem öffentlichen Sitzungsprotokoll vom 22.06.2021 wird einstimmig zugestimmt. Es liegen keine Änderungswünsche vor.

Abstimmung: dafür: 11 dagegen: 0

2 (ö) Vorstellung der Arten- und Klimaschutzmanagerin des Landkreises Rhön-Grabfeld

Frau Maritta Wolf ist seit 01.06.2021 die *Arten- und Klimaschutzbeauftragte* des Landkreises Rhön-Grabfeld.

Zunächst gibt Frau Wolf einen Überblick über das neue *Sachgebiet Nachhaltige Regionalentwicklung* des Landratsamtes Rhön-Grabfeld. Diesem ist ihr Fachbereich des *Arten- und Klimaschutzmanagement* zugeordnet. Anschließend beschreibt sie die aktuelle Situation der Natur und des Klimas in der Region und warum ihre Stelle von wichtiger Bedeutung ist. Die Bereiche Wald, Wasser, Luft und Boden sind gefährdet und ziehen eine Verschiebung der Klimazonen nach sich. Hierdurch werden die heimische Artenvielfalt, die menschliche Gesundheit, der Wohlstand und der allgemeine Frieden bedroht.

Frau Wolf verweist auf die aktuelle gesetzliche Lage, im Besonderen auf das *Bayerische Klimaschutzgesetz* (Stand 23.11.2020), das ein Minderungsziel und die Vorbildfunktion des Staates und somit auch der Kommunen vorsieht. Nachfolgende Umsetzungsphasen werden als Lösung vorgesehen: Energieeinsparung, Ausbau der Erneuerbaren Energien und Ausgleich der THG-Emissionen.

Mit Beratung, z. B. bei Vorhaben oder bei Fördermitteln, Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit möchte Frau Wolf alle Kommunen im Landkreis bei ihrer Arbeit für mehr Arten- und Klimaschutz unterstützen. Deshalb soll zunächst in den nächsten beiden Jahren jede Kommune hinsichtlich des aktuellen Standes und der möglichen Einsparpotenziale untersucht werden. Hierzu möchten die Vertreter des Landkreises Rhön-Grabfeld ein Klimaschutzkonzept mit Maßnahmenkatalog erstellen. Dabei sollen die Kommunen, die Ökomodellbeauftragte und die Öffentlichkeit mitwirken.

Ein erster Klimaworkshop soll am 16.10.2021 in der Stadthalle Bad Neustadt stattfinden.

Herr Martin Link möchte abschließend von Frau Wolf wissen, ob bei Problemen bei der Erstellung mit dem Bebauungsplan oder bei der Digitalisierung der Kommunen Frau Wolf die Kommunen unterstützt. Frau Wolf bestätigt dies und erklärt, dass sie bei der Recherche für mögliche Fördermittel helfen kann.

3 (ö) Informationen ILE-Zwischenevaluierung Streutalallianz e. V.

Zunächst erklärt Herr Martin Link den Sachverhalt:

Wie seit letztem Jahr geplant, wird am Freitag 01.10. und Samstag 02.10.2021 die ILE-Zwischenevaluierung für die Streutalallianz e. V. in Klosterlangheim stattfinden. Diese Zwischenevaluierung ist Voraussetzung für die weitere Förderperiode. Die jetzige wird am 31.12.2021 enden.

Insgesamt dürfen 25 Personen am Seminar teilnehmen. Dabei sind die beiden Seminarleiter, Herr Kuhn als ILE-Begleiter und Frau Kokula als Allianzmanagerin schon miteingerechnet. Somit können die Kommunen insgesamt 21 Teilnehmer schicken. Es sollte pro Kommune ein Bürgermeister teilnehmen sowie die Verwaltungsleiter. Somit können noch 7 weitere Teilnehmer von den Kommunen geschickt werden.

Damit rechtzeitig mit der Planung begonnen werden kann, bitten die Mitarbeiter des Klosterlangheims die Adressen aller Teilnehmer frühzeitig mitzuteilen. Die Kommunen werden deshalb gebeten, die Adressen aller Teilnehmer zeitnah an Frau Kokula zu schicken.

Herr Kuhn erklärt die bisherige Situation und den späteren Ablauf:

Bisher konnten auf Grund von Corona nur eintägige Seminare durchgeführt werden, falls dies überhaupt möglich war. Zwar konnten bei den Seminaren selbst die Hygienemaßnahmen eingehalten werden, bei den gemeinsamen Mahlzeiten oder bei den Übernachtungen wäre das aber nicht immer möglich gewesen. Der Vorteil bei den jetzt kleinen Gruppen ist, dass man intensiver miteinander arbeiten sowie verschiedene Moderationstechniken anwenden kann. Für eine rechtzeitige Planung müssen die Einladungen vom Klosterlangheim mindestens vier Wochen vor dem Seminar an die Teilnehmer verschickt werden.

Zunächst wird eine Vorbesprechung mit Herrn Kuhn, einem der beiden Seminarleitern, Herrn Link und Frau Kokula stattfinden. Hier wird die aktuelle Situation der Allianz erläutert und eventuell schon verschiedene Moderationstechniken besprochen. Über das Seminar selbst muss ein Bericht verfasst werden und anschließend von den Bürgermeistern zugestimmt werden.

Um rechtzeitig Mittel für die weitere Allianzarbeit zu erhalten, kann ab Oktober ein vorzeitiger Maßnahmenbeginn eingereicht werden.

Herr Fischer verweist darauf, dass es sinnvoll ist, nur die ersten Bürgermeister zum Seminar zu schicken. Ansonsten würde jede Kommune noch einen weiteren Teilnehmer abfragen, denen teilweise wieder abgesagt werden müsste.

Herr Kuhn stimmt so zu, allerdings können trotzdem Kritiker der Allianzarbeit miteingeladen werden, falls dies gewünscht wird.

Beschluss:

Es werden die ersten Bürgermeister zum Seminar geschickt. Falls diese verhindert sind, soll der zweite Bürgermeister teilnehmen. Kritiker können bei Bedarf ebenfalls eingeladen werden.

Abstimmung: dafür: 11 dagegen: 0

4 (ö) Antrag Ostheim v. d. Rhön: Freiflächenphotovoltaikanlagen im Streutal

Zunächst wird der Antrag der Stadt Ostheim v. d. Rhön vorgelesen und darüber von den anwesenden Bürgermeistern, den Beratern aus den Behörden und den Touristikern diskutiert.

Herr Malzer empfiehlt eine einheitliche Planung in den Kommunen und bezüglich Maßnahmen zu den Photovoltaikanlagen im Streutal. Er verweist darauf, dass der Tourismus und das Landschaftsbild besonders wichtig für die Streutalallianz sind. Es seien auch die einzigen einheitlichen Punkte in der Allianz. Für das Argument gibt es allgemeine Zustimmung.

Herr Martin Link erklärt, dass trotz intensiver Planung ein Blick von hohen Stellen, z. B. von der Lichtenburg in Ostheim v. d. Rhön oder von der Thüringer Hütte, auf Photovoltaikanlagen nicht vermieden werden könne. Er sieht den Vorschlag der Stadt eher als Empfehlung. Bei Anträgen für solche Anlagen werden ohnehin alle Träger öffentlicher Belange, z. B. die Nachbarkommunen, regelmäßig befragt.

Herr Wehner verdeutlicht die Lage der Gemeinderäte in Sondheim v. d. Rhön, auf die regelmäßig starker Druck von verschiedenen Seiten ausgeübt wird. Es werden immer nur die finanziellen Vorteile der Anlagen gesehen.

Herr Fischer verweist darauf, dass die Abstimmung über diese Anlagen diskriminierungsfrei ablaufen muss, deshalb lädt er alle drei Investoren für seine Gemeinderatssitzung am 09.09.2021 in die Kulturscheune ein. Hier sollen die Firmen sich und ihre Projekte vorstellen.

Frau Schneider gibt den Hinweis, dass Innerorts auch andere Flächen genutzt werden können, z. B. Dachflächen oder Parkplätze. Frau Wolf könnte hier beratend beistehen.

Herr Malzer möchte gerne zu diesem Thema die Meinung der anwesenden Touristiker hören.

Herr Baars erklärt, dass für die Gäste der nachhaltige Tourismus eine immer wichtigere Rolle spielt. So wünschen sich die Urlauber, dass weniger Lebensmittel entsorgt werden, dass die Energieversorgung entweder aus der eigenen Erzeugung kommt, das Hotel hat vermehrt Solarpanele auf ihren Dächern installiert, oder Ökostrom bezieht. Diesen Wünschen geht das Resort gerne nach. Herr Baars und seine Gäste bevorzugen einen Kompromiss aus Tourismus und Naturschutz.

Für Herrn Vogel ist dieses Thema sehr komplex. Dennoch sieht sich die *Rhön GmbH* darin, die einheimischen Landwirte zu unterstützen, z. B. dass sie deren Biolebensmittel auch unter der *Dachmarke Rhön* vermarktet. Dies sichert eine nachhaltige Versorgung der Touristen, aber auch der Einheimischen. Da die Rhön als „Land mit Weitblick“ vermarktet wird, erwartet der Urlauber auch ungestörte Natur. Eine gegenseitige Abstimmung zwischen den Kommunen, den Touristikern und dem Landratsamt sollte demnach weiterhin verstärkt werden.

Herr Kuhn empfiehlt das Thema aus der Sicht der Wirtschaftlichkeit zu sehen und dementsprechend die Flächen auszuweisen. Eine weitere Möglichkeit stellt der Bauleitplan dar, mit dem man die Flächen für Photovoltaikanlagen lenken kann, z. B. Voranggebiete.

Frau Schneider unterstützt die Argumentation der Bürgermeister, denn nachhaltiger Umgang mit den Ressourcen beinhaltet nicht nur die Stromerzeugung, sondern auch andere Aspekte. So können z. B. die einheimischen (Bio-)Landwirte keine Flächen vor Ort mehr pachten und müssen eventuell ihren Betrieb schließen. Eine Versorgung der Bevölkerung mit günstigen bzw. regionalen Produkten wird erschwert und es müssen Lebensmittel mit längeren Lieferketten angeboten werden. Dies entspräche nicht der Nachhaltigkeit.

Herr Martin Link pflichtet Frau Schneider bei. Seine Gemeinde bewilligt nur Flächen für Photovoltaikanlagen, wenn die Böden von schlechter Qualität sind.

Abschließend ergänzt Herr Vogel, dass die Streutalallianz und deren Bewohner zum größten Teil im Biosphärenreservat Rhön liegen. Dieses Gebiet wird schon seit mehreren hundert Jahren durch den Menschen beeinflusst. Hierdurch entsteht ebenfalls eine Wertschöpfung für den Tourismus.

Beschluss:

Die Kommunen orientieren sich an der Initiative des *Bayerischen Landesamt für Umwelt (LFU)* mit den von den Bürgermeistern ergänzten Aussagen (hervorgehoben) zum Leitfaden von 2014. Diese lauten wie folgt:

„Im gesamten Gebiet der Streutalallianz liegen Anfragen zur Errichtung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen vor. Aufgrund dessen wurde das Thema in der Streutalallianzsitzung vom 17.05.2021 in Hendungen behandelt. Durch die Ausführungen der ÜW-Rhön GmbH konnte in Erfahrung gebracht werden, wie es mit der Energieversorgung i. S. Photovoltaik im Streutal bestellt ist und welche Probleme in Bezug auf das Stromnetz damit verbunden sind.

Weiterhin wurde bekannt, dass beim ÜW-Rhön weit mehr Anfragen nach Anschlusspunkten für Photovoltaik-Freiflächenanlagen eingegangen sind, als den Gemeinden bekannt ist.

Da das Streutal nur wenig Industrie vorzuweisen hat und der Tourismus ein wichtiges Standbein ist, muss dies mit besonderer Sorgfalt betrachtet werden.

*Zum Erhalt unserer schönen **Natur- und Kulturlandschaft** ist es wichtig, dass die Gemeinden im Streutal einheitlich und gemeinschaftlich vorgehen.*

Daher ergeht folgender Beschlussvorschlag:

Zum Erhalt des einmaligen Landschaftsbildes der Gemeinden im Streutal vereinbaren die Gemeinden der Streutalallianz unter Abwägung der wirtschaftlichen und ökologischen Interessen, die Thematik der Errichtung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen unter folgenden Gesichtspunkten zu behandeln:

- **Anlehnung** an den Empfehlungen des „Praxisleitfaden für die ökologische Gestaltung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen“ vom Bay. Landesamtes für Umwelt 2014 (insbesondere die Kriterien für die Standortwahl und -bewertung Ziff. 3.2)
- Besonders ist dabei auf Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes zu achten
- Die Einbeziehung der touristischen Ziele im Gebiet der Streutalallianz ist zu beachten

und

- Einvernehmliche Abstimmung mit den Nachbargemeinden im Vorfeld der Bauleitplanung (vor Einleitung des Bauleitverfahrens) **ist anzustreben.**“

Abstimmung:

dafür: 11

dagegen: 0

5 (ö) Antrag Ostheim v. d. Rhön: Hundekotaktion

Herr Malzer stellt sein Anliegen an Hand eines vergleichbaren Beispiels aus Oberbayern vor. In der Stadt Ostheim v. d. Rhön sammeln viele Hundebesitzer nicht den Hundekot ein. Deshalb möchte die Stadt eine Aktion zur Sensibilisierung für das anschließende Entsorgen des Kotes starten. Diese Plakate könnte man gemeinsam in der Allianz für interessierte Kommunen anschaffen. Die Stadt holte bereits ein Angebot ein, dass allen Bürgermeistern vor der Allianzsitzung per E-Mail zugeschickt wurde.

Herr Vogel ergänzt, dass die Aufforderung zum Sauberhalten auch in die Gemeindeblätter gesetzt werden könnte. Die Bürgermeister verweisen darauf, dass entweder nicht alle Kommunen ein Gemeindeblatt haben oder die Anzeigen nur eine kurze Wirkungskdauer aufweisen.

Von Herrn Martin Link und Herrn Kuhn wird das einheitliche Motiv gelobt, welches das Bewusstsein zum Säubern verstärken könnte.

Beschluss:

Die Kosten für das gemeinsame Layout kann von der Streutalallianz übernommen werden. Kosten für die Schilder werden anteilig auf die Kommunen umgelegt.

Abstimmung: dafür: 11 dagegen: 0

Da alle 1. Allianzbürgermeister, Herr Kuhn und Frau Schneider anwesend sind, wird außerhalb der Tagesordnung ein gemeinsames Gruppenfoto geschossen (vgl. Abbildung 1).

6 (ö) Interessenabfrage Europäische Kulturwege

Herr Helmut Ballweg aus Eußenhausen regte an, dass man in der Streutalallianz einen *Europäischen Kulturweg* anlegt.

Die Allianzmanagerin holte dazu folgend Informationen ein:

Diese Wege werden mit starker Bürgerbeteiligung unter der Leitung des *Archäologischen Spessart-Projekt e. V. (ASP)* geplant. Es bildet sich eine Arbeitsgruppe, die die Besonderheiten der Region unter bestimmten Aspekten herausarbeitet, z. B. unter wirtschaftlichen, kulturhistorischen Gesichtspunkten. Je nach Länge kann der Kulturweg als Fahrrad- oder als Wanderweg angelegt werden.

Es werden keine neuen Wege gebaut, sondern vorhandene genutzt. Der *Bezirk Unterfranken* fördert die Personalkosten, z. B. für die historischen Recherchen oder mögliche Übersetzungen. Es werden keine Baukosten für Wege gefördert. Sechs Informationstafeln inklusive 6.000 Infobroschüren über den Kulturweg sind mit 17.000,00 € selbst zu zuzahlen. Diese Summe setzt sich aus dem Eigenanteil der Kommunen und zusätzlichen Spenden zusammen.

Der Wegeverlauf orientiert sich an den Sehenswürdigkeiten. Die Werbung für den Weg erfolgt zum einen über die eigenen Medien und zum anderen über die Plattform des *Archäologischen Spessart-Projekt e. V.* Die wissenschaftlichen Recherchen werden z. B. von Herrn Dr. Gerrit Himmelsbach oder Frau Dr. Anika Magath von der Uni Würzburg durchgeführt.

Bei weiterem Interesse erklärte sich Herr Dr. Himmelsbach bereit, gerne in einer der nächsten Allianzsitzen die *Europäischen Kulturwege* vorzustellen. Er führte bereits mehrere solcher Projekte in den Spessart-Allianzen durch.

Die Allianzmanagerin findet die Idee, die Bevölkerung hinsichtlich verschiedener Aspekte unter historischen Gesichtspunkten zu informieren sehr interessant. Sie lief bereits einen *Europäischen Kulturweg* privat im Raum Würzburg ab. Allerdings gibt es bereits im Streutal einen vergleichbaren Weg, die [Keltentour](#). Dieser sollte ihrer Meinung nach besser beworben werden, denn dieser verläuft auch durch einen Großteil der Allianzkommunen.

Herr Vogel empfiehlt, dass lieber wenige Wege sehr gut beworben und ausgestattet werden als viele Wege mit nicht ausreichender Infrastruktur anzubieten. Die Kommunen sollten sich auf bereits bestehende Wege fokussieren. Die *Rhön GmbH* löst bereits einige Wege auf, um die übrigen besser unterhalten zu können.

Frau Schneider stimmt Herrn Vogel zu. Sie findet, die bereits vorhandenen Dorfrunden weisen ein ähnliches Konzept wie die *Kulturwege* auf. Die Vermarktung für den Kulturweg könnte durch die Fülle der anderen Wege erschwert werden. Stattdessen empfiehlt sie, bereits vorhandene Wege digital zu bespielen, um für verschiedene Zielgruppen unterschiedliche Angebote zu schaffen.

Weiterhin empfiehlt Herr Fischer, dass entlang der Freizeitwege auch regionale Produkte angeboten werden sollten.

Herr Bernhard Link verweist noch auf die [Extratour Museumstour](#), die in Fladungen beginnt und endet. Der Streckenverlauf mit der Beschilderung ähnelt bereits einem *Europäischen Kulturweg*.

Beschluss:

Derzeit sehen die Bürgermeister und Touristiker keinen Bedarf für einen weiteren Freizeitweg in der Region. Stattdessen soll das vorhandene Angebot besser beworben und angepasst werden.

Abstimmung: **dafür: 11** **dagegen: 0**

7 (ö) Interessenabfrage Bauhof Mellrichstadt: Gemeinsame Anschaffung für ein Gerät zur Sandkastenreinigung

Herr Kraus stellt die Anfrage vor:

Mellrichstadts Bauhofleiter Herr Finster überlegt schon seit längerem, eine Maschine zur Sandreinigung anzuschaffen. Diese könnte man bei Interesse der anderen Allianzkommunen auch gemeinsam erwerben. Dieses Gerät dient dazu, den Sand aus u. a. Sandkästen von Spielplätzen oder Volleyballfeldern von Spritzen, Glasscherben oder Tierkot zu befreien. So müsste man seltener den kompletten Sand ersetzen. Die Reinigung durch eine Firma kann ca. 2,90 €/m² kosten. Die komplette Maschine kostet ca. 16.000,00 € - 17.000,00 €. Das Angebot von Herrn Finster wurde bereits an die Kommunen weitergeleitet. Je nach Verunreinigung kann das Gerät ein bis zweimal pro Jahr und Anwendungsfläche genutzt werden.

Bei Interesse würde Herr Finster für die Bauhöfe einen gemeinsamen Termin zur Vorführung organisieren.

Das Gerät kann an einem gemeinsamen Ort gelagert werden. Die Kosten werden gleichmäßig verteilt bzw. an Hand der Nutzung.

Herr Malzer erklärt, dass sein Bauhof bereits seit längerem vergeblich ein vergleichbares Gerät sucht. Das Angebot scheint vielversprechend zu sein und möchte seine Mitarbeiter am gemeinsamen Vorzeigetermin teilnehmen lassen.

Weitere Bürgermeister signalisieren Interesse am Termin. Herr Schnupp regt die Abfrage bei Maschinenringen an, ob man dort ein Sandreinigungsgerät bei Bedarf alternativ ausleihen könnte.

Beschluss:

Wer Interesse für einen gemeinsamen Termin zur Vorführung für ein Gerät zur Sandreinigung hat, soll sich bei der Allianzmanagerin melden. Die Maschinenringe werden ebenfalls abgefragt.

Abstimmung: **dafür: 11** **dagegen: 0**

8 (ö) Anfragen und Bekanntgaben

Verschiebung Abschiedsessen:

Das ursprünglich für diese Alliansitzung geplante Abschiedsessen wird auf die nächste Alliansitzung am 27.09.2021 verschoben. Es wird im *Hotel Sonnentau* stattfinden; die Alliansitzung eventuell auch. Letzteres wird aber noch rechtzeitig Bekanntgegeben.

Nachdem es keine weiteren Anfragen und Bekanntgaben gibt, schließt Herr Martin Link den öffentlichen Teil der Sitzung um 16:47 Uhr. Er bedankt sich bei Frau Wolf für ihren Vortrag und den anwesenden Touristikern für ihre Anregungen. Auch in dieser Sitzung zeigt sich wieder, dass die Unterstützung durch die örtlichen Partner bei der Entscheidungsfindung hilft, um möglichst viele Gesichtspunkte beachten zu können.